

Begründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Postamt Nagold und  
Kaufmannsdruckerei  
Mk. 1.85  
außerhalb Mk. 1.95.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pf.



Verlagsort  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger An-  
meldung 10 Pf. die  
stufspaltige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Werkzeile 15 Pf.  
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 155

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 7. Juli.

Landblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

### Graf Zeppelin 75. Geburtstag.

Morgen, am 8. Juli, feiert Graf v. Zeppelin seinen 75. Geburtstag. Alle Blicke richten sich an diesem Tage zu dem genialen Erfinder, der in Kampf und Sturm zum Sieg kam, dem es nach jahrelangem Schaffen, nach erheblichen Schwierigkeiten, sorgenvollen Jahren und nach mancher Enttäuschung vergönnt war, sein hohes Ziel zu erreichen und die Bewunderung der ganzen Welt hervorzuufen. Die Vorgänge und Ereignisse auf dem Wege zu den Erfolgen des großen Grafen sind alle noch so frisch in Erinnerung, daß wir sie hier nicht aufzuzählen brauchen.

Graf Zeppelin und sein Werk stehen vor uns als ein Beispiel dafür, daß Intelligenz und effiziente Energie sich allen Widerständen zum Trotz durchzusetzen vermögen, wenn sie sich einer guten Sache betätigen; und in diesem Sinn darf er uns allen, insbesondere unserer Jugend ein Muster, ein Vorbild sein. Das mag er uns aber auch sein als Mensch: Pflichttreue, Lust am Schaffen, Bescheidenheit trotz aller Verdienste und Erfolge, Liebenswürdigkeit und über Kleinlichkeiten erhabene Weltanschauung sind Eigenschaften, die das Bild des nun 75jährigen uns so lieb, so schön und groß gestalten, daß wir — in diesem Jahr der großen Erinnerungen — ihm wohl am besten gerecht werden, wenn wir neben Zeppelins sympathisches Bild ein anderes stellen: das des Mannes, der, wie Zeppelin die trügerischen Mächte des Luftmeeres niederrang, vor 100 Jahren die bösen Geister des Jagens und Jauderns besiegte; er hieß Blücher und sein alles niederringender Wahlspruch war: „Vorwärts!“ Fügen wir diesem sieghaften, maßvollelektifizierenden „Vorwärts“ noch das altschwäbische „Furchtlos und treu!“ an, so steht Zeppelin, sein Wesen und sein Werk gekennzeichnet und in einer Gloriette vor unseren Augen, die wohl jeden Deutschen den Wunsch aussprechen läßt: seien dem nun ins patriarchalische Alter getretenen, aber jung und hochgemuteten Grafen noch recht viele sonnige Tage beschieden!

### Zeppelinhuldigungen.

Stuttgart, 5. Juli. (Jungdeutschlands Gratulation.) Heute Abend versammelten sich vor der Villa Zeppelin im Herdweg die Jungmannschaften Jungdeutschlands mit ihren Spielzeugen um ihre Führer. Die Kapelle brachte einige Musikstücke als Ständchen dar, und während dieser Zeit bildeten die Jungmannschaften, zu denen sich auch eine Mädchengruppe gesellt hatte, Spalier die Reilenbergstraße entlang bis zur Seerstraße. Gegen dreiviertel 9 Uhr kam das Stadtautomobil, im Innern hell erleuchtet, durch das Gartentor. Graf Zeppelin saß entblößten Hauptes neben seinem Reffen und nickte den Jungmannschaften auf dem ganzen Weg, den das Automobil in langsamer Fahrt zurücklegte, freundlich zu. Die Musik spielte den Präsentiermarsch und die Jungmannschaften und das Publikum, das sich trotz des schlechten Wetters in großer Zahl eingefunden hatte, brachten dem großen Grafen begeisterte Hochrufe dar.

Stuttgart, 5. Juli. (Zeppelin und die Stadt Stuttgart.) Heute Abend feierte die Stadt Stuttgart auf dem Marktplatz den 75. Geburtstag ihres Ehrenbürgers, Grafen Zeppelin. Das Rathaus und die umliegenden Privatgebäude, besonders das Bräuningerische Haus, waren prächtig illuminiert. Einen großartigen Anblick bot es, als die tausend und abertausend Glühbirnen von den Erdgeschossen bis hinauf zu den höchsten Giebeln mit einem Schlag ausleuchteten und der ganze Marktplatz in hellstem Lichtermeer erstrahlte, und ein Bewundern und ein Staunen ging durch die vielleicht 10000 Köpfe zählende Menge. Eingeleitet wurde die Feier mit dem von 2600 Sängern aus hiesigen 50 Gesangsvereinen unter Leitung von Musikdirektor Möckes gesungenen Liedes „O Schutzgeist“, unterstützt von der Kapelle des Infanterieregiments 125. Oberbürgermeister Lautenschlager hielt sodann vom Balkon des Rathauses aus eine Ansprache an die Kopf an Kopf gedrängt bei einander stehende Menge, in der er die Verdienste des Grafen Zeppelin feierte und seine Rede in ein von den Versammelten begeistert aufgenommenes Hoch ausklingen ließ. Die Begeisterung wuchs ins Ungemessene, als Graf Zeppelin selbst erschien und in den herzlichsten Worten für die ihm dargebrachte Ovation dankte.

Die Hüte flogen vom Kopfe, die Lächer wurden geschwenkt und immer wieder rief die Menge in leuchtigen Hochrufen den Grafen vor das Fenster. Mit den weiteren Chören „die Winde rauschen“, „ach du klarblauer Himmel“ und „die Himmel rühmen“ war die Feier um 10 Uhr zu Ende. Leider setzte zum Schluß ein nicht unerheblicher Regenguß ein, der die Feier etwas beeinträchtigte, so daß sich die Menge rasch zerstreute. An die Feier schloß sich im Rathausaal ein Festessen an. Bei diesem führte Graf Zeppelin u. a. aus: Vielleicht werde die Luftschiffahrt, die sich ja wenig um Berg und Tal kümmere, dereinst noch Stuttgart als den Mittelpunkt ihres Verkehrs in Europa zur Geltung bringen. Denn innerhalb der in einer Tagesfahrt leicht und sicher zu erreichenden Entfernung liegen Städte wie Berlin, Amsterdam, Hamburg, Wien, Triest, Genua, Lyon und etwas weiter, doch auch erreichbar London, Kopenhagen, Warschau, Budapest, Rom, Bordeaux.

### Landesnachrichten.

Altensteig, 7. Juli 1913.

Kirchenkonzert. Das gestrige Konzert in der hiesigen Kirche, das von Herrn Stadtpfarrer Werner in Bernsdorf, unter Mitwirkung von Fel. Helene Wölflin (Tochter des Herrn Forckrats Wölflin in Stuttgart) und von Herrn Hermann Keller in Weimar, zu Gunsten der Kirchenrenewierung in Bernsdorf veranstaltet wurde, erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Die hiesige Einwohnerzahl war zahlreich vertreten, aber auch von der Nachbarschaft waren trotz ungünstiger Witterung viele Besucher zum Konzert gekommen. Sachliche Musik herrschte dabei vor. In buntem Wechsel folgten Orgel-, Gesang- u. Violinvorträge. Es war ein großer Genuß, den uns insbesondere wieder Stadtpfarrer Werner mit seinen prächtigen Viedervorträgen verschaffte, aber auch die meisterhafte Orgelbegleitung seitens des Herrn Keller und die technisch vollendeten Orgelvorträge desselben verdienen, wie das reine, hervorragend schöne Violinspiel von Fel. Wölflin, die ihren Bogen meisterhaft führt, alle Anerkennung. Eine reizende Abwechslung und große Mannigfaltigkeit bot das Recitativ und Krie aus Kontate 82 von Joh. Seb. Bach für Bass, Violine und Orgel. Es war ein seltener Genuß, der uns mit diesem Kirchenkonzert geboten wurde und wir möchten nur wünschen, daß wir hier öfter Gelegenheit zu einem solchen hätten.

Uebertragen wurde je eine ständige Lehrstelle in Balingen dem Unterlehrer Otto Schelling am Seminar in Nagold, Pfeffingen, O. Balingen, dem Unterlehrer Reinhold Kensch in Gätlingen, Weiskern, O. Calw, dem Schulamtsverweser Otto Streicher daselbst.

Zweite Dienstprüfung für Volksschullehrer. Auf Grund der im Juni abgehaltenen zweiten Dienstprüfung für Volksschullehrer sind u. a. nachstehende Lehrer zur Verleihung von ständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Bauer, Johannes, aus Göttingen, Bohner, Heinrich, aus Besenfeld, Roos, Otto, aus Mindersbach, O. Nagold, Wolff, Johannes, aus Rosfelden und Wurster, Christian, aus Schönbrunn, O. Nagold.

Ergebnis der Nationalspende. Die evang. Sammlung für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum hat in Würt. nach Abzug sämtlicher bei den Landes- und Bezirkskomitees entstandenen Unkosten die Summe von 240000 Mark ertragen, die der Hauptsammlung des Berliner Zentralkomitees für die Spende übermittelt wurden, ein Ergebnis, das um so erfreulicher ist, als die Sammlung in mehrfacher Hinsicht unter der Ungunst äußerer Verhältnisse zu leiden hatte. Der Arbeitsausschuß, an dessen Spitze Dr. v. Lecher stand, läßt ein in warmen Worten gehaltenes Dankschreiben an alle die ergehen, die durch ihre Mithilfe und Opferwilligkeit zu diesem würdigen Gesamtergebnis beigetragen haben, das Württemberg in die erste Reihe der deutschen Bundesstaaten stellt.

Nagold, 7. Juli. Am gestrigen Sonntag, nachmittags einhalb 2 Uhr fand im hiesigen Traubensaal eine Versammlung der Vereinigung der Körperschaftsbeamten im Schwarzwaldkreis statt, die unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen Gläcker-Rottweil würdig verlief. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden, in denen insbesondere die Ziele, die sich der Verein württembergischer Gemeinde- und Korporationsbeamten gesetzt hat, sowie die in letzter Zeit erreichten Erfolge zum Ausdruck kamen, wurden eine Anzahl zweifelhafter beruflicher Fragen angeschnitten und die Meinungen ausgetauscht. Anträge an die heutige Landesversammlung sollen von der Schwarzwaldkreisvereinigung keine gestellt werden. In der anschließenden Hauptversammlung des Zweigvereins Nagold erstattete dessen Vorstand, Verwaltungs-Amt Schwarzmaier-Nagold den Rechenschaftsbericht vom abgelaufenen Jahr; die auscheidenden Ausschussmitglieder wurden per Acclamation wiedergewählt und der Jahresbeitrag auf 1.50 Mk. festgesetzt.

Nagold, 5. Juli. In der heutigen Ausschussung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins im Hirsch in Eghausen wurde mit den Vorbereitungsarbeiten zu dem in Nagold am Samstag und Sonntag, den 27. und 28. September d. J. stattfindenden landwirtschaftlichen Bezirksfest begonnen und zunächst die Bestimmungen für die Lotterie und die verschiedenen Prämierungen festgelegt. Für die Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte, Maschinen und Produkte dürfte es angezeigt sein, sich jetzt schon vorzusehen, damit die mit dem Fest verbundene Ausstellung ein schönes Bild der Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft des Bezirks und der damit verwandten Industrie bildet.

Nagold, 5. Juli. Für die Sturmbeschädigten der Gemeinde Balingen veranstaltete Ernst Knobel 3. Köhle hier eine Sammlung, welche den statlichen Betrag von 226 Mk. ergeben hat. Diese Gabe wurde von der vom Unwetter so sehr mitgenommenen Gemeinde dankbar aufgenommen.

Rosfelden, 7. Juli. Gestern fand unter zahlreicher Beteiligung, insbesondere auch seitens seiner Kollegen, die Beerdigung des Schultheißen Johs. Bühler statt, der nach längerem Leiden im 62. Lebensjahr gestorben ist.

Schönmünzach, 6. Juli. (Die Fensterstollen am Murgkraftwerk.) Von den Seitenstollen des großen Murgwerks ist der unterste mit etwa 90 Meter Länge bei Forbach vollendet, der zweite zwischen Raunmünzach und Forbach geht seiner Vollendung entgegen, und im dritten, unterhalb des Wasserfalls bei Raunmünzach, sind die Mineure fast 100 Meter vorgedrungen. In nächster Zeit wird mit dem vierten Fensterstollen unterhalb Schönmünzach beim Kirchbaumwäsen begonnen werden. Die Arbeit geht in dem harten Granit sehr langsam voran, obgleich man bald von der Hand zur Maschinenbohrung übergegangen ist.

Freudenstadt, 6. Juli. Schlechtes Heu- und Fremdenwetter. Denn auch eine stattliche Zahl von Heuwagen auf der Höhe und im Tal in der letzten Woche eingeführt worden sind, so ist doch die Heuernte noch lange nicht beendet. Es lagern auf den Wiesen noch große Vorräte, da der Futterertrag in diesem Jahre sehr reichhaltig ist. Er will das Heu nicht rösch werden, denn die Sonne hält sich tagaus, tagein hinter den Wolken versteckt. Auch die Lustfurgäste haben darunter zu leiden.

Von der Hornigründe, 5. Juli. Die Heidelbeerernte, die infolge ihres überaus reichen Blütenansatzes einen besonders ergiebigen Ertrag versprach, wird im ganzen Waldgebiet der Hornigründe gering ausfallen. Die starken Reiften und mehrmaligen Gewitter mit Hagelschlag haben während der Ernte der Stand dieser geschnitten und gesunden Früchte ist nur an wenigen geschützten Plätzen gut. Eine reiche Ernte versprechen die Preiselbeeren, die gut durch die Wettertüden hindurchgekommen sind.



|| Schramberg, 5. Juli. (Stiftung.) Der Ehrenbürger der Stadt, Kommerzienrat Erhard Jungmann hat eine Sammlung von Altertümern und Kunstgegenständen im Werte von 50000 bis 60000 M. der Stadt als Stiftung überlassen. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde mitgeteilt, daß die Sammlung in der alten katholischen Kirche untergebracht und allgemein zugänglich gemacht werden soll.

\* Koch, 6. Juli. (Stenographentag.) Der Verband württ. Stenographen, System Gabelsberger, hielt hier seinen 25. Verbandstag ab. In der Vertreterversammlung, die am Abend zuvor in der Post stattfand, erstattete der Verbandssekretär Kammerstenograph Haas einen eingehenden Bericht, der ein erfreuliches Wachstum und die große Überlegenheit der Gabelsbergerschen Schule gegenüber anderen Systemen feststellte. An dem heute stattgefundenen Wettstreiten, in Abteilungen von 80 bis 400 Sitten, beteiligten sich 320 Damen und Herren.

|| Böblingen, 6. Juli. (Ueberfahren und geschleift.) In Darmstheim wollte die Ehefrau des G. Kuom das Vieh vor den Wagen spannen, als eine Kuh scheute und davon rannte. Die Frau kam unter den Wagen, wurde geschleift und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

|| Stuttgart, 6. Juli. (Unterbrechung des Orientexpresszugs.) Laut amtlicher Mitteilung wird der Orientexpresszug Paris-Konstantinopel bis auf weiteres wegen des Balkankrieges zwischen Belgrad und Sofia nicht mehr geführt werden.

\* Stuttgart, 3. Juli. Nach Meldungen aus Adrianopol hat sich dort der Festungsbaumeister Toma erschossen. Seit zwei Jahren in türkischen Diensten, hat er verschiedene Verteidigungsanlagen Adrianopels geleitet und war dann in bulgarische Gefangenschaft geraten. Toma war früher in der württ. Armee als Feldwebel angestellt.

\* Stuttgart, 3. Juli. In der Abgeordnetenkammer hatte der Zentrumsabgeordnete Graf gegen den Bohnhofsvorstand in Plochingen heftige Angriffe gerichtet, wegen angeblicher Zurücksetzung und Beschimpfung von Katholiken sowie Begünstigung der gegen das Zentrum gerichteten Agitation. Das Ministerium des Auswärtigen hat auf Verlangen nationalliberaler Abgeordneter, eine eingehende Untersuchung vorgenommen, als deren Ergebnis es erklärt, „daß die vorgebrachten Beschwerden nicht begründet sind.“

\* Stuttgart, 3. Juli. Die Große Kunstausstellung Stuttgart 1913 erfreut sich fortgesetzt eines überaus zahlreichen Besuchs aus allen Kreisen der Bevölkerung. Die Zahl der Ausstellungsbesucher hat die 50000 überschritten. — Die nichtillustrierte Ausgabe des Katalogs ist in erster Auflage vergriffen. Die zweite Auflage wird demnächst erscheinen.

\* Stuttgart, 5. Juli. Ein mit zwei großen Fässern spanischen Weins beladener Eisenbahnwagen kam gestern früh auf dem Nordbahnhof aus bisher noch nicht erklärter Weise ins Rollen und lief auf einen stehenden Güterzug auf. Durch den Zusammenstoß wurden die Fässer eingedrückt, und ihr ganzer Inhalt, etwa 6000 Liter Wein, floß aus und sickerte in den Boden ein.

|| Stuttgart, 5. Juli. Der Finanzausschuß nahm heute Stellung zu den abweichenden

den Beschlüssen der 1. Kammer zum Etat. Von den gefaßten Beschlüssen sind folgende hervorzubeden: In der Kreisregierungsfrage wurde der Antrag auf Beherrschung mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Die Beschlüsse der Zweiten Kammer betreffend Landjäger, Dienstkleidung für Straßenwärter und Submissionen wurden mit 8 gegen 5 Stimmen bzw. 8 gegen 3 Stimmen aufrechterhalten. Beim Kultdepartement beschloß die Kommission mit 10 gegen 5 Stimmen Beherrschung auf dem Beschluß betr. Nichtbeanstandung von Ueber-schreitungen der Ergänz für neue Pastorations-einrichtungen. Dem Beschluß der Ersten Kammer, die Regierung wolle am Direktorialsystem bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim festhalten, wurde zugestimmt, nachdem ein Antrag, hier von einer Beschlußfassung abzusehen, mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt worden war. Beim Verkehrsamt wurde mit 8 gegen 6 Stimmen der Antrag auf Beitritt zum Beschluß der Ersten Kammer abgelehnt. Dieser Beschluß der Ersten Kammer ging dahin, daß die Einrichtung einer Betriebs- und Finanzgemeinschaft aller deutschen Staatsbahnen von der Regierung als erstrebenswertes Ziel im Auge behalten und zu gegebener Zeit nach Tunlichkeit gefördert werden soll. Die Kommission beharrte auf dem Beschluß der Zweiten Kammer betr. den Ausbau des Staatsbahnwagen-verbands zu einer Betriebsmittelgemeinschaft.

|| Stuttgart, 5. Juli. (Passende Guldung.) Einen großen Fesselballon mit der Aufschrift „Hoch Juppelin — 75!“ haben die Besitzer des Kaiserbaues, Gebrüder Henninger, heute morgen aufsteigen lassen. Der Ballon wird den ganzen Tag über dem Kaiserbau schweben und heute abend mit farbigen Lampen festlich beleuchtet werden.

|| Stuttgart, 5. Juli. (Rumänische Mobilmachung.) Das rumänische Generalkonsulat in Stuttgart teilt mit, daß infolge der Anordnung der Mobilmachung sämtliche militärpflichtige Rumänen, Reservisten sowohl als Rekruten, sich unverzüglich bei ihren Korps zu stellen haben.

|| Stuttgart, 6. Juli. (Großfeuer bei Schaar Schmidt.) In dem bekannten Kaufhaus von Schaar Schmidt am Marktplatz entstand heute vormittag einhalb 12 Uhr im Lagerraum des Untergeschosses auf bis jetzt nicht aufgeklärte Ursache ein ebenso großer wie gefährlicher Brand. Die Feuerwache 1. war sofort unter der Leitung des Branddirektors Jacoby mit der elektrischen und einer Dampfpritze zur Stelle. Schwere Wassermassen wurden in die Souterrainräume geworfen, aus denen gewaltige Rauchschwaden emporstiegen, was die Löscharbeit ungemein erschwerte. Es mußten, da anders nichts auszurichten war, zu den mitgebrachten noch weitere Rauchtauchapparate herbeigebracht werden. Auch noch eine Dampfpritze wurde requiriert, weil es galt, den ganzen Raum förmlich zu überfluten. Die Gefahr, daß das Feuer auf das ganze, riesige Gebäude sich ausdehnen könnte, war nach einigen Stunden hinfällig und lebensgefährlicher Arbeit beseitigt. Ueber dem völligen Löschen verging der ganze Nachmittag. Der Schaden ist bedeutend, da noch mehr durch das Wasser als durch das Feuer beschädigt oder verdorben wurde. Die Zuschauermassen nahmen einen beängstigenden Umfang an, da Tausende ohne Kenntnis von dem Brande nur zur Besichtigung, des Marktplatzschmelles herbeiströmten.

|| Ehlingen, 5. Juli. (Was ist Ehlingen?) Wir lesen in der Ehlinger Zeitung: Der Stuttgarter Abgeordnete Dr. Lindemann fragte in der Sitzung des württembergischen Landtags „Was ist Ehlingen?“ Da er es nicht weiß, muß man es ihm sagen. Ehlingen war schon vor 600 Jahren eine berühmte mächtige Reichsstadt, die damals die württembergische Hauptstadt eroberte und jahrelang im Besitz hielt. Durch Napoleons Gnade wurde sie vor 100 Jahren an Württemberg verpfändet. Heute ist es eine der betriebsamsten Industriezentren Württembergs mit 35000 Einwohnern und ist in der Lage, für die Aufnahme einer technischen Schule mehr zu bieten als die Haupt- und Residenzstadt Stuttgart. Auch ist Ehlingen gewohnt, früh aufzustehen.

|| Markgröningen, 5. Juli. (Tragischer Tod.) Der Besitzer der Spitalmühle, Hermann Fried, fuhr mit einem Bernerwägle, als er das Gleichgewicht verlor und über den Wagen hinunterstürzte. Das Pferd scheute und Fried wurde an Hals und Kopf überfahren. Er war gleich tot.

|| Baihingen a. G., (Selbstmord auf den Schienen.) Gestern abend wurde zwischen der Haltestelle Sersheim und dem Hauptbahnhof von Baihingen auf dem Gleis ein gänzlich zerrissener männlicher Leichnam gefunden. Der Mann hatte sich unter den um einhalb 8 Uhr fälligen Schnellzug geworfen, der ihn gräßlich zerkümmerte. Sein Name ist nicht bekannt.

|| Heilbronn, 3. Juli. (Kasernenbauten.) Die vom Militärbaumeister 2 in Ludwigsburg ausgeführten Kasernenbauten für die Maschinengewehrkompanie hier sind im Rohbau soweit vorangeschritten, daß die Innenarbeiten im Vorausschlag von 25000 M. und die Chaussierungs- und Umwehrungsarbeiten mit rund 30000 M. zur Vergebung ausgeschrieben werden konnten. Die Neubauten passen gut in ihre Umgebung, der moderne Stil derselben hebt sich kräftig ab von der lasterartigen Kaserne mit ihren Türmen und Zinnen.

|| Buchau, 6. Juli. (Ein trauriges Ende.) Der 60 Jahre alte frühere langjährige Angestellte der Süddeutschen Trikotweberei und Wirtschaftsführer zur „Krone“ hier, Wilhelm Micheltis und seine Frau haben sich in Berlin aus Nahrungsjorgen mit Leuchtgas vergiftet.

|| Friedrichshafen, 5. Juli. (Flugwettbewerb in Konstanz.) Um den Großen Preis vom Bodensee startete heute vormittag zum Endkampf Pilotingenieur Gsell mit seinem Doppeldecker des Flugzeugbaus Friedrichshafen. Er flog dabei zum zweimaligen Flug um den Bodensee 108 Minuten 27 Sekunden, während Hirth am 3. Juli zur gleichen Flugstrecke 106 Minuten und 16 Sekunden benötigt hatte. Die Differenz zwischen den beiden Konkurrenten Helmut Hirth und Gsell beträgt heute 2 Minuten 11 Sekunden, während sie am 3. Juli nur 35 Sekunden betrug. Somit erhält Hirth den 1. Preis in Höhe von 25000 M., Gsell den 2. in Höhe von 10000 M. und den 3. Preis von 5000 M. erhält der Aviatiker Thelen mit seinem Albatros-Doppeldecker.

|| Pforzheim, 5. Juli. (Automobilunglück.) In der letzten Nacht stieß ein Automobil mit drei Personen beim Kurhaus Dillstein an eine Telegraphenstange. Der Gastwirt Bertel erlitt einen schweren Schädelbruch und ist tödlich verlegt.

### Solesucht

Nichts Verweltschtes, nichts Gefährliches,  
Deutsch und groß in Wort und Tat!

O. Kernstod.

### Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

10. Kapitel.

Eine bunte Reihe prächtiger und malerischer Bilder war es, die drunten im Saale an den entzückten Augen der Zuschauer vorüberzog. Die Künstlerkraft von Jar-Lithen hatte ihrem alten Rufe, sich meisterlich auf das Arrangement solcher Feste zu verstehen, wieder alle Ehre gemacht, und ein bewundernswürdiges Geschick offenbarte sich namentlich in der Art, wie man die Handlung der kleinen Pantomime aus dem feierlichen Pomp ruhig ernster Aufzüge und großartiger Festen heraus abgemacht bis zu bacchischer Ausgelassenheit zu entwickeln und zu steigern gewußt hatte. Eine Fülle schöner Frauen und Mädchen, von denen jede einzelne ihr Kostüm mit der natürlichsten Anmut zu tragen wußte, schmückte das Spiel mit allem poetischen Zauber, den weiblicher Liebreiz zu üben vermag. Die von diesen berückenden jugendlichen Gestalten ausgeführten Reigentänze mußten in dem hier geschaffenen Rahmen auf jeden schönheitsfreudigen Zuschauer wirken wie feuriger Wein, und es war kein Zweifel, daß der Dionysische Rausch, der nicht schon während dieser Probe der Mitwirkenden mehr und mehr bemächtigte, morgen eine unübersehlich ansteckende Wirkung auf die Scharen der Festgäste üben würde.

Den strahlenden Mittelpunkt des Spiels bildete natürlich von Anfang bis zu Ende die ägyptische Königin, auf deren reizumwobenen Namen es getauft war. Vom begeisterten Jubel der zu malerischen Gruppen vereinigten

Menge begrüßt, hatte sie auf einer von sechzehn Sclaven getragenen prächtigen Sänfte ihren Einzug gehalten, und als sie dann die Stufen des hochragenden Thrones hinaufstieg, war das Gemurmel der Bewunderung, das bis zu den Klängen der Zuschauer hinüber den Saal durchdrang, unzweifelhaft viel mehr der Ausdruck eines allgemeinen Impfindens als vorbereitete Schauspieleret.

Denn diese Neopatra war von einer Schönheit, der sich nichts anderes in diesem ganz von Schönheit erfüllten Raume vergleichen ließ. Ihr Kostüm war vielleicht noch am Einiges freier und lässiger, als es der Phantastie Hubert Almröders vorgezeichnete hatte, da er es für seine Frau entwarf. Aber die zugleich königliche und echt weibliche Würde, mit der die Gräfin Wassilewska die sinnbetörende Pracht ihrer Gestalt den Blicken preisgab, nahm diese Kühnheit alles Bedenklische und Gewagte. Das war nicht eine in Maskenslitter gekleidete, moderne Frau, sondern es war wirklich und lebhaftig die verführerische, männerberückende und doch mit aller unnahbaren Hoheit ihrer erlauchten Geburt umgürtete Fürstin aus dem alten Bharapenlande — eine fast übermenschliche Erscheinung, die mit jedem Blick, jedem Lächeln, jeder leichten Bewegung des wundervollen Hauptes ahnungsvolle Schauer durch die Herzen der verzückt zu ihr aufblickenden Männer jagen mußte.

Sie spielte die ihr zugewiesene Rolle nicht, sondern sie durchlebte sie. Und wenn in dem Gewahren ihres Partners anfänglich noch etwas von den unbeholfenen komödiantischen Allüren des verkleideten Alltagsmenschen gewesen war, so hob ihre großartige Natürlichkeit ihn bald genug ebenfalls aus der Späre des bloßen Nummenschanzes heraus zu freier und ungetünstelter Entfaltung echter Leidenschaften.

Hubert Almröder konnte wohl mit demselben Recht der schönste Mann im Saale genannt werden, wie die Gräfin ohne allen Zweifel die schönste der hier versammelten Frauen war. Wohl noch nie hatte ein herrlicheres Paar im Brennpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit gestanden.

und wohl noch nie hatten zwei Menschen, die beständig aller Blicke auf sich gerichtet wußten, mit so souveräner Unbefangtheit und so selbstverleugerten Aufgehen in den Launen des Augenblinks die ihnen zugewandene Augogee geföh. Wenn das ein Spiel war, so war es das künstlerisch vollendetste, das man je gesehen — so war es ein Spiel, aus dem lodrende Flammen aufzüngelten, um sich bluterdigend auf all die jungen, lebensdürstigen Menschenpaare fortzupflanzen, die sie mit hochklopfenden Herzen und türmisch wogenden Busen umschwärzten.

Belga sah alles, was da unten vor sich ging, aber sie sah es schon nach Verlauf der ersten Minuten nur doch wie durch einen Schleier, der dichter und immer dichter zu werden schien. Davon, daß sie ein Gegenstand stets gesteigert Aufmerksamkeit für ihre Umgebung wurde, bemerkte sie nichts. Die doshofischen Seitenblicke ihrer Nachbarschaft entgingen ihr ebenso vollständig wie die mitleidigen, und sie ahnte nicht, daß das zischende Geflüster um sie her sich mit ihrer Person beschäftigten konnte.

Da — gegen das Ende der Aufführung hin — erschienen zwei sehr elegant gekleidete, jüngere Damen auf der Galerie, die vom Saale heraufgekommen waren, weil sie glaubten, das erwartete Schlusstableau von hier oben besser übersehen zu können. Daß sie niemanden grüßten und von niemandem begrüßt wurden, war ein Beweis, daß sie schwerlich den Kreisen der Münchener Künstlerchaft zugehörten. Und auch die Art, wie sie sich sehr laut in französischer Sprache unterhielten, kennzeichnete sie als Ausländerinnen.

Sie waren offenbar in hohem Maße angeregt durch das, was sie bis jetzt gesehen hatten, und in dem Bewußtsein, von niemandem in ihrer Umgebung gefannt zu sein, legten sie sich in ihrer lebhaften Konversation viel weniger Zwang auf, als es wohl unter anderen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. Unmittelbar hinter Belga ließen sie sich auf zwei leer gebliebenen Stühlen nieder, und die junge Frau war damit gezwungen, jedes Wort ihrer Unterhaltung anzuhören.



## Der Landtagsabgeordnete Eugen Roth (Sp.) tritt zurück.

Der aus der Proporzwahl als Sieger hervorgegangene volksparteiliche Abg. Eugen Roth-Stuttgart hat bei einer am Samstag in Kalen-Stuttgart gefundenen Eisenbahnertagung, nachdem er über das Verhältnis des Landtags zu den Eisenbahnerwünschen ein übersichtliches Referat erstattet hatte, sein Amt als Sekretär des alten Eisenbahnerverbandes niedergelegt und, da er den Eisenbahner seine Wahl in den Landtag in erster Linie verdankt, auch auf sein Landtagsmandat verzichtet.

Der Landtagsabgeordnete Roth stand seit Jahren als Sekretär des Eisenbahnerverbandes im Kampfe mit seinen Gegnern. Es bildete sich aus den beiden Lagern des großen Eisenbahnerverbandes ein solcher Zwiespalt, daß die eine Richtung einen neuen Verband gründete, so daß ein alter und ein neuer Eisenbahnerverband besteht. Aber auch in der Folge erfuhr Roth manche Anfeindung. Bei den Landtagsverhandlungen trat der Abg. Roth tapfer für die Wünsche der Eisenbahner ein, wofür ihm auch bei der Kalener Tagung Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde. Die nächste Generalversammlung des Verbandes, der mittlerweile konnte, daß er im letzten Jahr um über 1100 Mitglieder zugenommen habe, soll in Mühlacker stattfinden. Der Nachfolger in der Führung des Verbandes wird der bekannte volksparteiliche Landtagsabgeordnete Fischer sein.

### Der Nachfolger im Landtag

ist Professor Nigele-Tübingen, der bei der letzten Proporzwahl unter den Kandidaten der Volkspartei die nächsthöchste Stimmenzahl (42482) erlangt hat, und von Roth als Landtagsabgeordneter verdrängt wurde. Von den volksparteilichen Proporzlandtagsmitgliedern des 2. Landeswahlkreises sind jetzt die beiden Gewählten ausgeschieden, Roth freiwillig, Reihling durch Tod. Reihlings Nachfolger wurde Haug-Ebingen.

## Aus dem Gerichtssaal.

|| Tübingen, 6. Juli. (Der Mordprozess Weiß.) Das Schwurgericht hat nach wiederholter und zweitägiger Verhandlung den 22 Jahre alten Bauernsohn Wilhelm Weiß von Althengstett zum Tode und zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hat, wie erinnerlich, am 9. März an der Calw-Stuttgarter Bahnlinie beim Bahnhofsgebäude, um Geld zur Abreise ins Ausland in die Hand zu bekommen, den bejahrten und vermöglichen Bahnwart Kößler mit einem Prügel totgeschlagen und, nachdem er in das Haus eingedrungen war, die Frau des Bahnwarts zu erdroffeln gesucht. Da sie mit ihm fertig wurde, mußte er ohne Beute abziehen. Kößler war nicht gleich tot, sondern starb erst acht Tage später an den Folgen des Schlags im Krankenhaus in Calw. Die Untersuchung des Angeklagten auf seinen Geisteszustand, bereuigen die erste Verhandlung vor dem Schwurgericht in der letzten Periode abgebrochen werden mußte, ergab seine strafrechtliche Verantwortlichkeit. Die Geschworenen überzeugten sich von der Schuld des Weiß und bejahten die auf Raubmord und versuchten Raub lautenden Schuldfragen, worauf das Todesurteil gefällt wurde. Der Angeklagte nahm es gelassen und ohne besondere Erregung entgegen.

Sie sprachen von der Gräfin Wastlewski, zu der sie unverkennbar in nahen persönlichen Beziehungen standen, und waren unerschöpflich in Ausdrücken der Bewunderung für die Schönheit der Polin.

„Wenn diese Münchener nicht ganz mit Stumpfheit geschlagen sind, werden sie morgen nichts anderes sehen als sie,“ sagte die Eine. „Ist es nicht, als ob eine ganze Welt zwischen ihr und all diesen deutschen Frauen läge?“

„Ja, und ich kann nicht verstehen, daß sie sich bereitgefunden hat, all dem zusammengelaufenen Volk zur Augenweide zu dienen. Sie, die von jeder europäischen Hofgesellschaft mit offenen Armen empfangen wird!“

„Oh, die Erklärung ist nicht gar so schwer zu finden. Wenn man von legendärem eigentümlichen Entschluß der Gräfin Wastlewski hört, muß man immer fragen: Wer ist der Mann, der dahintersteckt? Und hier braucht man nicht lange nach ihm zu suchen.“

„Sie glauben also, daß dieser Maler, der den Antonius macht —?“

„Aber gewiß! In der geistigen Soiree bei dem Prinzen Alfonso wurde schon davon gesprochen wie von einem öffentlichen Geheimnis. Des Vormittags geht sie zu ihm, um ihm für ein Porträt zu sitzen, und die Nachmittage verbringt er dann aus Erkenntlichkeit bei ihr, um ihr die Kleopatra einzustudieren. Wie man heute sehen kann, muß es ein sehr gründlicher Unterricht gewesen sein; denn man braucht nur einen Blick auf die beiden zu werfen, um sich zu überzeugen, daß sie den Antonius und seine Herzliebste an diesem Abend nicht zum ersten Male agieren.“

„Der Kermes! — Sie wird ihm nicht besser mitspielen als der großen Zahl seiner Vorgänger. Ist er übrigens von anständigem Herkommen?“

„Rein — ein Bauernsohn oder etwas dergleichen. Und obendrein jung verheiratet — wie man mir erzählt hat, mit einer sehr schönen und vornehmen Frau. Unsere liebe Pola wird sich da vermutlich wieder die Verantwortung für eine kleine Ehetraödie auf das Gewissen laden.“

|| Heilbronn, 4. Juli. (Ein dummer Streich.) Die Fälschung einer öffentlichen Urkunde und versuchter Betrug brachten gestern den 22 Jahre alten ledigen Schlossergesellen Wilhelm Beske von Cannstatt vor das Schwurgericht. Der junge Mann war in Redarsulm in einer Fabrik beschäftigt und wollte dort ohne Kündigung die Arbeit abbrechen, um eine andere Stellung anzunehmen. Um nun das ohne Lohnausfall zu ermöglichen, ließ er sich von seinem Heimort eine Bescheinigung kommen, daß sein Vater gestorben sei. Das war auch tatsächlich der Fall, aber schon mehrere Jahre vorher. Die erhaltene Bescheinigung versah er nun mit einem neuen Datum und zeigte dies dann dem Berufsführer vor. Für diese Fälschung erhielt der unvorsichtige Schlossergeselle 3 Monate Gefängnis, auf die 18 Tage der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

## Deutsches Reich.

### Personalveränderungen im Heer.

\* Berlin, 5. Juli. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Freiherr v. d. Goltz, Generalfeldmarschall und Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion, wurde auf sein Gesuch von dieser Stellung entlassen und ist in das Verhältnis der Offiziere zur Disposition übergetreten. Er verbleibt im Verhältnis als Chef des Infanterieregiments v. Boven (5. Ostpreuß.) Nr. 41 und wird auch ferner in der Dienstaltersliste der Generale geführt.

Der Austritt des Freiherrn v. d. Goltz, an dessen Stelle der bisherige Kriegsminister v. Heeringen tritt, war schon vor einiger Zeit angekündigt worden. Er ist bekanntlich von 1883 bis 1895 in der türkischen Armee tätig gewesen. Dann wurde er Divisionskommandeur in Frankfurt a. O., 1898 Generalinspekteur des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen, 1902 Kommandeur des ersten Armeekorps, 1907 Generalinspekteur der 6. Armeeinspektion, 1911 Generalfeldmarschall. Voraussichtlich kommen noch weitere Personalveränderungen, sobald der neue Kriegsminister ernannt sein wird.

### Von Nah und Fern.

Ueberfall auf einen russischen Konsul. Wie aus Urmia (Persien) gemeldet wird, wurde der russische Konsul, der sich in Begleitung von 40 Kosaken und 40 Kurden befand, von einer großen turkischen Räuberbande überfallen. Es entspann sich ein heftiger Kampf. Als dem Konsul eine russische Truppenabteilung zu Hilfe kam, wurden die Räuber vertrieben. Sie hinterließen zahlreiche Tote und Verwundete. Von den Russen wurden zwei Kosaken getötet, ein Offizier und sechs Mann verwundet.

## Ausland.

### Unruhen im Randgebiet.

In Johannesburg verursachten die Streitenden ganz bedeutende Unruhen, so daß die Truppen hart schossen. 60 Personen sollen getötet oder verwundet worden sein. Der Streit ist beendet.

„Nun, sie wird nicht allzu schwer daran tragen. Aber ich fange jetzt an, zu verstehen, warum die Polin einen Reiz für sie hat. Sie hat ja nun einmal ein Faible für dramatische Komplikationen.“

Helga hörte von dem Folgenden nichts mehr, denn es war plötzlich wie das Rauschen einer Meeresbrandung in ihren Ohren, und bis in den Hals hinauf fühlte sie den wilden Schlag ihres Herzens. Die Luft, die sie atmen mußte, legte sich ihr mit einem Male erstickend schwer auf die Brust, und für einen Moment fürchtete sie, von einer Ohnmacht befallen zu werden. Aber ihr Wille war stark genug, die Schwäche des Körpers zu überwinden. In demselben Augenblick, wo sich drunten im Saale alles in ein ausgelassenes lärmendes Bacchanale löste, wo Männer und Frauen jauchzend das auf seinem erhöhten Thron sitzend ärmlich aneinander geschmiegte Liebespaar umtanzen, erhob sich die junge Frau von ihrem Stuhl und wandte sich der Treppe zu. Langsam, aber hoch aufgerichtet, und mit statuenhaft ruhigem Antlitz schritt sie die Stufen hinauf, ließ sich in der Garderobe, in die sie unbemerkt gelangt war, ihren Mantel geben und trat auf die Straße hinaus. Eisalt legte ihr der Münchener Wind ein widriges Gemisch von Regen und Säure in das Gesicht; aber sie dachte nicht einmal daran, ihren Schleier herabzuziehen, wie es ihr nicht einfiel, sich einer der vor dem Künstlerhause haltenden Droßknechte zu bedienen.

„Halb mechanisch die wohlbekannte Richtung verfolgend, legte sie zu Fuß den weiten Weg bis nach Bogenhausen zurück, und sie war völlig durchdrückt, als sie die Villa erreichte. Sie mußte die Glocke ziehen, da sie keinen Schlüssel bei sich trug, und sie wollte mit kurzem Gruß an der Dienerin vorüber, die ihr geöffnet hatte. Aber das Mädchen hielt sie durch seine Anrede zurück.

„Gnädige Frau wollen verzeihen — während der Abwesenheit der Herrschaften ist eine Dame angekommen — eine Dame mit einem Koffer. Wenn ich recht verstanden habe, ist es eine Verwandte der gnädigen Frau.“

Fortsetzung folgt.

## Der neue Balkankrieg.

Ueber den neuen Balkankrieg liegen eine Menge Nachrichten vor, die aber wenig zuverlässig sind, so daß er nutzlos ist, sie alle zu verzeichnen. Ein Situationsbericht aus Uesküb ist vielleicht der Wahrheit am nächsten. Er lautet:

Die jüngsten Meldungen aus Mazedonien berichten von wechselndem Schicksal, doch ist im ganzen ein stetiges, langsames Vordringen der Bulgaren festzustellen. Die Verluste an Toten und Verletzten gehen auf serbischer wie auf bulgarischer Seite in die Zehntausende. Die Kämpfe werden mit furchtbarer Erbitterung geführt.

### Die Beziehungen abgebrochen.

|| Belgrad, 6. Juli. Der serbische Geschäftsträger in Sofia wird heute die bulgarische Regierung mittels einer Note davon verständigen, daß infolge des türkischen Ueberfalls der bulgarischen Armee vom 30. Juni Serbien es als vollkommen erwiesen betrachte, daß die bulgarische Regierung, von unbegreiflichem Haß und Feindseligkeit gegen Serbien ohne Kriegserklärung eröffnet und hiermit den Bund und das Freundschaftsbündnis zertrübt habe. Von heute ab betrachte daher die serbische Regierung alle Beziehungen mit Bulgarien als abgebrochen und rufe ihren Gesandten ab.

|| Sofia, 5. Juli. Der griechische Gesandte hat heute vormittag Sofia verlassen. Er reist über Rußland. Der Schutz der griechischen Interessen wurde der französischen Gesandtschaft übertragen.

|| Sofia, 5. Juli. Infolge der Abreise des griechischen Gesandten Panas ordnete die Regierung gestern an, daß der bulgarische Gesandte in Athen, Habi Nischew, seinen Posten verlassen und die Archive der russischen Gesandtschaft anvertrauen solle.

|| Athen, 5. Juli. Der bulgarische Gesandte wird heute oder morgen vormittag abreisen.

### Die griechische Regierung.

|| Athen, 6. Juli. Die griechische Regierung hat den Kriegszustand erklärt. Neutrale Schiffe, die nach den bulgarischen Häfen im Schwarzen Meer bestimmt sind, werden einer Durchsicherung wegen Kriegskontrollen unterworfen.

### Die Rumänen.

\* Berlin, 5. Juli. Von der rumänischen Mobilisationsordre sind in Berlin ungefähr zweihundert junge Rumänen betroffen worden, in der Mehrzahl Studenten. Für die zurzeit zu ihrer Ausbildung in der preussischen Armee dienenden rumänischen Offiziere ist bereits die Entlassung aus dem preussischen Heeresverbande zugesagt worden.

|| Bukarest, 5. Juli. Die rumänische Eisenbahn haben am Samstag nachmittag um einhalb 6 Uhr den gesamten Privatverkehr eingestellt und den für die Mobilisierung vorgesehenen Fahrplan in Kraft treten lassen.

### Auch die Türkei bereitet sich vor.

Zwar wünscht die Türkei nach einer offiziellen Mitteilung Neutralität zu bewahren. Daneben bereitet sie sich aber auf Eventualitäten vor, wie aus folgender Meldung hervorgeht:

|| Konstantinopel, 6. Juli. Der Militärgouverneur hat allen beurlaubten Offizieren und Soldaten der Thataldtschaarmee und der Westarmee, soweit sie zur Thataldtschaarmee kommandiert sind, die Rückkehr in ihre Korps befohlen.

### Handel und Verkehr.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15. Ausgegeben am 5. Juli.

Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt. Erdbeeren, Garten 30—60 M., Erdbeeren, Wald 70—80 M., Himbeeren 40—45 M., Stachelbeeren 25—30 M., Johannisbeeren, rote 20—25 M., Johannisbeeren, schwarze 26—30 M., Heidelbeeren 30—35 M., Kirschen 25—45 M., Weichseln 35—45 M. v. 50 kg.

Die Zufuhr war ganz bedeutend, leider der größte Teil ausländische Ware. Es tritt, seit die Haupternteernte vorüber ist, keine Obstart besonders in den Vordergrund, es gibt von allem etwas. Die Preise sind dem schlechten Ernteergebnis entsprechend hoch, sind aber für Walderdbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren und geringe Kirschen um ein geringes gesunken; die italienischen Aprikosen zogen dagegen erheblich an. Die Heidelbeerernte im Rainhardt Wald zeigt sich nicht ergiebig, die erste Blüte war erstoren; vom Schwarzwald wird eine mäßige Ernte erwartet, die in 8 bis 10 Tagen zum Versand kommt.

Die Ernteaussichten im Lande werden mit Ausnahme von Zwetschen immer geringer, während über die Most- und Tafelobsternten des Auslandes, besonders Italiens und Frankreichs, bessere Nachrichten eintreffen; mit diesen beiden Ländern sind schon feste Abschlüsse für Lieferung von Mostäpfeln im Oktober zu mäßigen Preisen abgeschlossen worden. Die Schweiz berichtet über durchaus schlechte Aussichten, eine Einfuhr von dorther in Mostobst sei nicht zu erwarten.

### Vorausichtliches Wetter.

am Dienstag, den 8. Juli: Etwas Aufheitung, mäßig warm, kein ernstlicher Niederschlag.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saul.

Druck und Verlag der W. Neider'schen Buchdruckerei Alten\*erg.



nehmen jederzeit u. von jeder Person **Spar-Einlagen** in allen Beträgen von 1-5000 M.  
ohne Rücksicht auf den Wohnort entgegen. Zinssatz 4%

Besenfeld.  
**Grundstücks-Versteigerung.**

Die Erben der  
**Frau Veronika Frey**, Ochsenwirts Witwe hier,  
bringen am  
**Montag den 14. Juli ds. Js.,** von vormittags 10 Uhr an  
auf dem hiesigen Rathaus nachbenannte Grundstücke im zweiten und  
letzten Termin zur freiwilligen Versteigerung:

Parz. Nr. 626	1 ha 42 a 58 qm	Wald	im Mühlhalberwald
792	1 . 24 . 30	"	in der Mühlhalbe
802	1 . 11 . 29	"	dieselbst
825	1 . 53 . 30	"	Ob den Medern
839	1 . 52 . 40	"	dieselbst
362	— . 89 . 14	"	Sireneplatz in untern Erlen
823	1 . 20 . 80	"	Holzagerplatz in der Mühlhalbe.

Kaufliebhaber sind eingeladen.  
Den 5. Juli 1913.

Ratschreiber Müller.

Ettmannsweiler.  
**Das Sammeln von Waldbeeren jeder Art**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige  
bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Gemeinde Gungenwald.  
**Das Sammeln von Beeren jeder Art**

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige un-  
nachlässig bei Strafe verboten.

Den 5. Juli 1913.

Gemeinderat.

**Bekanntmachung.**

**Das Beeren sammeln jeglicher Art**  
ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei  
Strafe verboten.

Gornberg, 1. Juli 1913.

Gemeinderat.



Altensteig.  
**Zur Einmachzeit**  
empfehlen  
**Pa. Pergamentpapier**  
die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

**Saison-Theater Altensteig**

im grünen Baum.  
Dienstag den 8. Juli. Hoch-  
interessant. Spannend! Sensationell!  
Groß: Detektiv-Vorstellung!  
**Der Hund von Baskerville.**  
Große Sherlock Holmes Detektiv-  
vorstellung in 4 Akten von F. Bonn.  
Preise der Plätze: Sperrl. 1.10,  
1. Pl. 90 Pf., 2. Pl. 60 Pf., 3. Pl.  
30 Pf. Im Vorverkauf „Grüner  
Baum“: Sperrl. 1 M., 1. Pl.  
80 Pf., 2. Pl. 50 Pf.  
Sachhaltend: Die Direktion.

Altensteig.  
**Religions-wissenschaftliche Vorträge**

im Gasthaus zum „Löwen“  
(1 Treppe)  
Thema  
für Dienstag abend 9 Uhr:  
„Jahrtausende der Welt-  
geschichte vorausgesagt.“  
Daniel, Kap. 7.  
Thema für Freitag abend 9 Uhr:  
„Eine wunderbare Zahl.“  
Daniel 8, Vers 14.  
Ehrliche Wahrheitssucher sind herzlich  
willkommen  
**Ref. F. Dürr.**  
Eintritt frei!

Altensteig.  
Für den  
**Sommerbedarf**

- empfehlen  
**Sweaters**  
in allen Größen  
**Sport-Strümpfe**  
schwarz und farbig  
**Touristen-Hemden**  
**Turner-Hemden**  
**Reformhemden**  
aller Art  
**Rucksäcke**  
**Kragen, Manschetten**  
**Kravatten**  
**Vorhemden**  
**Farbige Garnituren**  
**Dauerwäsche**  
**Taschentücher**  
**Hosenträger**  
**Portemonnaies**  
etc. etc.

in großer Auswahl billigt  
**L. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr.  
**Schürzen**  
für Kinder und Erwachsene  
alle Sorten und Größen  
besonders billig  
bei Obigem.

Altensteig.  
**Zur Einmachzeit**

empfehle ich  
sämtliche Sorten Zucker  
Ia. Waghäusler Hutzucker  
— **Mirfelzucker, Kristallzucker** —  
Sandraffinade  
zu den billigsten Preisen.  
**J. Wurster.**

Altensteig.  
**„Feinolin“**  
bestes Leder-Bugmittel

erzeugt einen raschen Hochglanz, färbt und fettet nicht ab,  
und macht das Leder wasserdicht.  
Zu haben in Dosen:  
Größe Nr. 20, Nr. 30, Nr. 40, Nr. 50  
1 Stück 15, 20, 35, 45 Pf.  
bei 6, 0.80, 0.90, 1.80, 2.25 M.  
Allein-Verkaufs-Niederlage bei:  
**Chen. Burghardt junior.**

Der **Guckkasten**  
Berlin O 3 W 48  
Bunte Blätter für  
Humor u. Kunst  
Das humoristische  
Lieblingsblatt d. deutschen  
Hauses  
Viertelj. 13 Hefte im Abonnement M 3,-  
Einzel Nummer 30 Pfg. Zu bez. d. alle  
Buchhdlg. u. d. d. Post Probe Nr. gr. v. Berl.

Ein neu eingerichtetes möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten.  
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.  
Egenhausen.  
**Rohe und frischgebrannte  
reinschmeckende  
Kaffees**  
**J. Kaltenbach.**

Altensteig.  
**Heidelbeeren**  
kauft jeden Tag  
**Blaich, b. Waldhorn.**  
Gestorbene.  
Calw: Katharine Dertter, 80 J.  
Stuttgart: Robert Sid, Kaufmann,  
Teilhaber der Firma Wilt, Rieger,  
59 J.  
Kirchheim u. L.: Pauline Adhm,  
Witwe.  
Calw: Georg Sted.

